

„Über die allmähliche Verfertigung eines Geschäftsgangs beim Erwerb von E-Books“.

Fragen und Antwortversuche auf ein bald nicht mehr aktuelles Thema

Klaus Junkes-Kirchen (UB Frankfurt am Main)

Vortrag auf dem 97. Deutschen Bibliothekartag in Mannheim gehalten am 4. Juni 2008

Mit der Anleihe bei Heinrich von Kleists Aufsatz „Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden“¹ soll nicht mehr und nicht weniger zum Ausdruck gebracht werden, dass auch im Jahre 2008 immer noch keine standardisierte oder normierte, d.h. auch adaptierbare Version eines stringenten Geschäftsganges für das E-Book existiert. Weshalb auch heute noch gilt, was Kleist in seinem Brief an Rühle von Lilienstern im Jahre 1805 angeraten hatte:

„Wenn du etwas wissen willst und es durch Meditation nicht finden kannst, so rate ich dir, mein lieber, sinnreicher Freund, mit dem nächsten Bekannten, der dir aufstößt, darüber zu sprechen. Er braucht nicht eben ein scharfdenkender Kopf zu sein, auch meine ich es nicht so, als ob du ihn darum befragen solltest: nein! Vielmehr sollst du es ihm selber allererst erzählen.“

Hier kann man dann wohl von einer sehr frühen Form der „best-practice-Methode“ sprechen genauso wie von einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

In diesem Beitrag soll der Versuch unternommen werden, einige Vorstellungen über einen Geschäftsgang für E-Books zu beschreiben, die als Anregung zur Weiterentwicklung eigener Gedanken und Gestaltungsformen für die Heimatinstitution anregen sollen.

Dabei ist zunächst die notwendige definitorische Einschränkung vorzunehmen, dass hier im Sinne von E-Books als "Monographien in digitaler Form, die von Verlagen kommerziell vertrieben werden und für deren Nutzung der Abschluss eines Lizenzvertrages notwendig ist"² gesprochen wird.

Unter dem Terminus „Geschäftsgang“ seien alle Vorgänge verstanden, die dazu dienen, ein Dokument in den Bestand einer Bibliothek einzuarbeiten³. Der klassische Geschäftsgang für konventionelle Medien, d.h. Medien mit physischer Gestalt, bedient sich dabei des bewährten Laufzettels, auf dem in linearer, sequenzieller Folge alle Stationen im Bearbeitungsgang

¹ Als elektronisches Dokument unter <http://www.kleist.org/texte/UeberdieallmaehlicheVerfertigungderGedankenbeimRedenL.pdf> [gesehen: 23.5.2008]

² <http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/E-Book>

³ <http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/Geschäftsgang>

aufgeführt werden. Damit ist gewährleistet, dass kein Arbeitsvorgang vergessen wird. Im integrierten Geschäftsgang⁴ werden diese Prozesse durch ein EDV-gestütztes Bibliotheksverwaltungssystem unterstützt und gesteuert, Erwerbungs Vorgänge und Katalogisierung werden von denselben Sachbearbeitern getätigt. Im Laufe der fortschreitenden Technisierung aller Prozessschritte im Erwerbungs geschäft kann dieser *Workflow* mit zusätzlichen automatisierten Verfahren angereichert werden.⁵ Diese Verfahren können den Bestellvorgang, die Katalogisierung und Rechnungsbearbeitung in eine vollständig elektronische Umgebung transportieren. Dem gedruckten Buch bleiben dennoch physische Transportwege durch die Bibliothek von der Eingangskontrolle im Postraum bis zum Regal im Magazin in Begleitung eines Laufzettels nicht erspart.

Rekapitulieren wir nochmals den Vorgang, der zur Bereitstellung eines Buches für die Benutzung führt, so beginnen wir dabei gewöhnlich mit der Fachreferentin oder dem Fachreferenten, der oder die nach Sichtung einer Bestellunterlage einen Titel auswählt und durch die Medienbearbeitung oder Erwerbungsabteilung bestellen lässt. Oft bekommt der Referent das Buch dann nicht mehr zu Gesichte, es sei denn, dies wird explizit gewünscht oder wird zur sachlichen Erschließung nochmals notwendig.

Dieser, über die letzten Jahrzehnte sich entwickelt und bewährt habende Prozess, mit dem Millionen von Büchern ihren Weg in die Regale der Bibliotheken gefunden haben, lässt natürlich den Wunsch aufkommen, auch andere, neue Medien in gleicher Weise rationell und effizient einarbeiten zu können.

Nun müssen aber elektronische Medien (wie alle anderen Nicht-Buch-Medien) nach ihren spezifischen Eigenheiten behandelt werden. Dabei soll auch dies möglichst kosten- und zeiteffizient geschehen. Demzufolge sollte ein Geschäftsgang für E-Books nur dort vom Üblichen abweichen, wo es erforderlich ist.

Betrachten wir ein E-Book nach der eingangs gemachten Definition als eine spezifische Ausprägung einer lizenzpflichtigen Netzpublikation, so zeigt sich einerseits, dass die Phasen bei der Beschaffung ähnlich wie die bei Datenbanken und elektronischen Zeitschriften verlaufen:⁶

⁴ http://wiki.iuk.hdm-stuttgart.de/erwerbung/index.php/Integrierter_Geschäftsgang

⁵ <http://www.cilip.org.uk/NR/exeres/F49260E6-4C00-4167-913F-E8EDE91E0492>

⁶ Keller, Alice; Neubauer, Wolfram (2002): Beschaffung von Online-Medien. In : Hobohm, H.-C.; Umlauf, K. (Hrsg.) (2002): Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen. Ratgeber für Bibliotheksleiter und Bibliothekare.-Dashöfer, Hamburg; Losebl.-Ausgabe

1. Produktvorschlag
2. Vergleich verschiedener Angebotsformen
3. Produkttests
4. Klärung der technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten
5. Bestellung des Produktes
6. Unterzeichnung des (Lizenz)Vertrages und Bezahlung der Rechnung
7. Einführung des Produktes:
 1. Installation und Freischaltung
 2. Aufnahme in den Bibliothekskatalog und/oder ins Webangebot
8. Öffentlichkeitsarbeit und Schulung
9. Vertragserneuerung

Andererseits zeigen sich aber hier auch sehr deutlich die Unterschiede zum klassischen Geschäftsgang für Monographien in Bibliotheken (fett und kursiv hervorgehoben), die dort nicht erforderlich werden.

1. Produktvorschlag
2. ***Vergleich verschiedener Angebotsformen***
3. ***Produkttests***
4. ***Klärung der technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten***
5. Bestellung des Produktes
6. ***Unterzeichnung des (Lizenz)Vertrages*** und Bezahlung der Rechnung
7. Einführung des Produktes:
 1. Installation und Freischaltung
 2. Aufnahme in den Bibliothekskatalog ***und/oder ins Webangebot***
8. ***Öffentlichkeitsarbeit und Schulung***
9. ***Vertragserneuerung***

Die Voraussetzungen schon vor der Bestellung bewegen sich in einem völlig anderen Rahmen, da E-Books bislang kaum über die etablierten Bestellunterlagen wie Nationalbibliographien, wöchentliche Verzeichnisse etc. im Umlauf den Referenten zur Kenntnis gebracht werden können. Vielmehr haben wir es mit einer Fülle von heterogenen Quellen zu tun, wie z.B. diverse Aggregatordatenbanken der Library Supplier, Verlagsangeboten, die per Excel-Tabellen verschickt werden, Prospektmaterial, das den Kauf von fachlich zusammengestellten Paketen anpreist usw. zu tun. Schon hier stellt sich die Frage einer erwerbungspolitischen Entscheidung nach der Auswahl der zum Tragen kommenden Bestellplattformen und der Organisation der Vermittlung dieser Informationen zwischen den die Auswahl von Einzeltiteln treffenden Referenten und der Erwerbungsabteilung.

Hier müssen ggf., wenn mehrere Anbieter von E-Books in Betracht kommen, jeweils individuelle Verfahren eingerichtet werden, die den Versand der Titelinformationen, die Auswahl durch die Referenten und den Bestellvorgang durch die Medienabteilung steuern.

Schon eine Festlegung auf die Entscheidung, nur Einzeltitelauswahl zuzulassen oder ggf. vorkonfektionierte Pakete zu erwerben erfordert eine bibliothekspolitische Vorgabe, die nicht vom einzelnen Referenten getroffen werden kann, da Paketkäufe meist den Rahmen der Budgets eines Referenten übersteigen.

D.h. vor dem Erwerb des ersten E-Books sind eine Fülle von Festlegungen und Verfahrensweisen zu treffen, die je nach Größe einer Bibliothek und vorhandener Ressourcen an Personal und Budget sehr unterschiedlich ausfallen werden.

Organisatorisch festzulegen ist z.B., ob es für die Beschaffung elektronischer Medien spezielles Personal geben soll (E-Referent/in; E-Medien-Abteilung) mit entsprechend zugewiesenen Kompetenzen oder ob sich die Direktion, die Erwerbungsleitung oder eine andere Instanz die Entscheidungsvollmachten vorbehalten will. Solange E-Books und auch E-Zeitschriften noch mit Parallelausgaben in physischer Form existieren, sind auch Regelungen zu treffen, wie die Bearbeitung der jeweiligen Version vonstatten gehen soll. Trennt man die Medienbereiche in konventionelle Medien und elektronische und lässt letztere durch dafür spezialisiertes Personal betreuen, können bei den Kollegen aus der traditionellen Welt Minderwertigkeitsgefühle geweckt werden. Andererseits sind die Regelwerke und Beschaffungsvorgänge für alle Medienarten inzwischen dermaßen komplex, dass eine Spezialisierung immer dort angeraten ist, wo größere Mengen an Arbeitsvorgängen anfallen.

Bevor eine Bibliothek nun unter diesen Prämissen einen eigenen Geschäftsgang für ihre E-Books konzipiert, müssen folgende Regelungsbedarfe geklärt werden:

A) Regelungen für die Erwerbung:

1. Erwerbungsprofil
(eigene Definition E-Book : Was soll warum als E-Book gekauft / lizenziert werden?)
2. Erwerbungsbedingungen
(Anbieter und Plattformen festlegen; wer entscheidet?)
3. Lizenzvereinbarungen und Verhandlungen
(falls erforderlich; wer verhandelt; wer entscheidet ?)
4. Freischaltung
(Wer erhält von wem entsprechende Infos?)
5. Laufende Pflegearbeiten (Katalog, Links...)
6. Aufbereitung und Auswertung von Zugriffsstatistiken

B) Regelungen für die Erschließung:

1. Aufnahme in Online-Katalog
Eigenkatalogisat, Fremddatenübernahme, Pakete : Mengenproblem

2. Eigenes E-Book-Portal
Mehrwert für Nutzer oder Verwirrung stiftend?
3. Weitere Nachweise (Google...)
Öffnung für Suchmaschinen
4. Soll eine Sacherschließung stattfinden? Nach welchen Regelwerken ?
 - a) Verbale Sacherschließung: RSWK
 - b) Systematische Erschließung: DDC, RVK
 - c) Volltextindexierung
 - d) Metadaten

C) Regelungen für die Benutzung:

1. Information über Angebote
Wer ist zuständig wofür?
2. Hilfeseiten (z.B. wenn Ausleihmodalitäten zu beachten sind)
Wer sorgt für die Erstellung und Pflege?
3. Marketing und Schulungsmaßnahmen
Wer ist zuständig?

D) Regelungen für die IT-Abteilung:

1. Bereitstellung, Betreuung der technischen Infrastruktur
2. Web-Seiten (WWW-Server; HTML-Gestaltung...)
3. Bereitstellung Serverkapazität
(falls Dateien gespeichert werden müssen)
4. Formate? : pdf, xml
5. Langzeitarchivierung
Sicherungs- und Migrationskonzept...

Schon aus dieser (sicher nicht abschließenden) Aufzählung wird ersichtlich, dass das Medium E-Book (wie andere elektronische Medien auch) nur sinnvoll in die Angebotspalette einer Bibliothek eingebunden werden kann, wenn alle involvierten Abteilungen und Arbeitsbereiche nach einem stringenten, auf die eigene Einrichtung abgestimmten Konzept arbeiten.

Dass E-Books immer noch nicht der „Hit“ in Deutschland sind, liegt nicht zuletzt an den Verlagen, die bei der Vermarktung ihrer E-Books zu sehr auf proprietäre Verfahren setzen, um sich in diesem Marktsegment etablieren zu wollen.

Die immer wieder von bibliothekarischer Seite erhobenen Forderungen an Anbieter von E-Books nach mehr Normierung und Standardisierung - vor allem aber nach einem anders orientierten Titelangbot⁷ - müssen endlich umgesetzt werden.

Das beginnt bei der Bereitstellung der Titeldaten in firmenneutralen Neuerscheinungsdiensten und nationalbibliographischen Verzeichnissen, wo diese Titelangbote in trauter Einheit mit

⁷ Keller, Alice: „Nationales E-Book Projekt – Schon wieder ohne den erhofften Bestseller...“ In: B.I.T.online 11 (2008) Nr. 1 S. 53-54

den gedruckten Büchern angezeigt werden⁸ und endet mit der zeitnahen und regelwerkskonformen Lieferung von Metadatenätzen für den Titelnachweis.

Vorarbeiten und Hinweise auf diese Desiderata gibt es inzwischen zu Genüge.⁹

Dass die Fragen nach einem Geschäftsgang für E-Books aber bald kein aktuelles Thema mehr darstellen wird, soll hier als Prognose aufgefasst werden. Es hat ungefähr 10 Jahre gedauert, bis sich das neue Medium der elektronischen Zeitschrift, auch in seiner Ausprägung als e-only-Angebot bei den Bibliotheken und auch bei den Nutzern etabliert hat. Die Einbindung von Datenbanken ist letztendlich schon lange kein Thema mehr. So ist zu erwarten, dass sich auch elektronische Bücher in Bände als eine weitere Publikationsform von Online-Ressourcen in die Angebotspalette der Bibliotheken eingefunden haben werden, denn letztendlich haben schon fast alle wissenschaftlichen und auch viele öffentliche Bibliotheken in Deutschland Erfahrungen mit E-Books gesammelt. Wenn auch noch die Einarbeitung und Präsentation nicht immer die gewünschte bibliothekarische Perfektion erreichen mag, solange unsere Nutzer ihren Weg zum E-Book gefunden haben und dieses dann auch in einer sinnvollen Weise benutzen können, kann doch das Ziel als erreicht angesehen werden. Insofern wird das E-Book ein Thema bleiben, aber kein „aktuelles“ mehr.

⁸ Die Bestellplattformen einiger Library Supplier mögen die kombinierte Angebotsdarstellung von print und online bereits realisiert haben (z.B. Collection Manager von Blackwell), stehen aber verständlicherweise nur den eigenen Kunden zur Verfügung.

⁹ Schäffler, Hildegard : „Checkliste für die Entwicklung von E-Book-Standards aus bibliothekarischer Sicht“. In: Bibliotheksdienst 42 (2008) H.4. S. 376-383

siehe auch : <http://ebookstandards.ub.uni-muenchen.de/wiki/Hauptseite> [gesehen: 26.5.2008] und

Hammerl, Michaela; Kempf, Klaus; Schäffler, Hildegard: „E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken : Versuch einer Bestandsaufnahme.“ In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 55 (2008) H. 2, S. 68–78.

Anhang:

Beispiel für einen Geschäftsgang für E-Books¹⁰

- 1. E-Medien-Beauftragte/r:** erstellt vierteljährlich Neuerwerbungslisten und verteilt diese an die Fachreferenten mit Fristsetzung für Neubestellungen
- 2. Fachreferenten:** Eingabe und Meldung der Bestellwünsche in der zentralen Neuerwerbungsliste. Meldung von Bestellwünschen aus dem übrigen Sortiment des Anbieters XY an das Fachteam.
- 3. Fachteams:** Vorakzession, Eingabe der Bestelldatensätze im Bibliothekssystem und Erwerbungsmodul pro Budget. Falls Bestellwunsch bereits als E-Book vorhanden wieder Rücksprache mit Fachreferent.
- 4. Fachteams:** nach erfolgter Vorakzession, Bestelldatensatzeingabe der E-Books aus Neuerwerbungsliste. Mitteilung an E-Medien-Beauftragte/n.
- 5. E-Medien-Beauftragte/r:** Versand der Bestellliste als Excel Dokument an Anbieter XY.
- 6. E-Medien-Beauftragte/r:** erhält von XY nach Fachbudgets sortierte Rechnungen und Titelliste; DV-Technik und Beauftragte für E-Medien erhalten Mitteilung von XY, dass die bestellten Bücher freigeschaltet sind und die XML-Daten vom Server abgeholt werden können.
- 7. DV-Technik:** Abholung der XML-Daten via FTP vom Server des Anbieters und Bereitstellung unter eprints (Software) auf den E-Book-Webseiten der Bibliothek
- 8. DV-Technik:** Erstellen einer xls und/oder html Datei mit den freigeschalteten E-Books; Mitteilung an Fachteams und E-Medien-Beauftragte/n.
- 9. Fachteams:** Inventarisierung der Rechnung; Übernahme der URL (xls oder html) in Lokaldaten; Kontrolle anhand Titelliste/Bestellliste, ob alle bezahlten/bestellten Titel korrekt geliefert wurden. Gegenkontrolle der bibliographischen Beschreibung auf der Frontpage des E-Books nach Anklicken der URL im lokalen OPAC. Ggf. Korrektur der Titelaufnahme.
- 10. Fachteams:** Meldung fehlender Titel oder fehlerhafter bibliographischer Angaben auf der Frontpage an E-Medien-Beauftragte/n (per E-Mail)
- 11. E-Medien-Beauftragte/r:** Reklamation fehlender oder falsch gelieferter Titel bei XY.

¹⁰ Dank an Frau Bettina Hammer von der ULB Darmstadt. Der hier verkürzt dargestellte Geschäftsgang bezieht sich ausschließlich auf den Geschäftsverkehr mit einem einzigen Anbieter. Analog aber könnte das Verfahren auch mit anderen Aggregatoren stattfinden.

Benutzte Literatur (soweit nicht in Fußnoten angegeben):

Arbeitsgruppe "Gemeinsames Berufsbild": Berufsbild 2000. Bibliotheken und Bibliothekare im Wandel. Online verfügbar unter http://www.vdb-online.org/publikationen/einzeldokumente/2000_v_bdb-berufsbild-2000.pdf, aufgerufen am 28.3.2007.

Bauer, Bruno; Brigitte Kromp: „Gutenbergs Erbe : Das Elektronische Buch“. In: Bibliotheksdienst, Jg. 40 (2006), H. 7, S. 818–827.

Bayerische Staatsbibliothek (Hg.) (2000): Geschäftsgang für elektronische Zeitschriften. Online verfügbar unter <http://www.bsb-muenchen.de/datenb/gg-ez.htm>

Dorf Müller, Kurt : Bestandsaufbau an wissenschaftlichen Bibliotheken. Frankfurt am Main: Klostermann, 1989

Ewert, Gisela; Umstätter, Walther: Lehrbuch der Bibliotheksverwaltung. Stuttgart: Hierseemann, 1997

Frankenberger, Rudolf : Die moderne Bibliothek. Ein Kompendium der Bibliotheksverwaltung. München: Saur, 2004

Franzen, Hans / Wallenfels, Dieter / Russ, Christian: Preisbindungsgesetz Die Preisbindung des Buchhandels München: Beck, 2006.- 5. überarbeitete Auflage

Hammerl, Michaela; Kempf, Klaus; Schäffler, Hildegard : „E-Books in wissenschaftlichen Bibliotheken: Versuch einer Bestandsaufnahme“. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 55 (2008) S. 68-78

Hilberer, Thomas : „Geschäftsgang elektronischer Dissertationen – einfach und schnell“. In: Bibliotheksdienst, 34. Jg. (2000), H. 10, S. 1611-1616.

Jewell, Timothy D. et. al. (2004): Electronic Resource Management. Report of the DLF ERM Initiative. Herausgegeben von Digital Library Federation. Washington D.C. Online verfügbar unter <http://www.diglib.org/pubs/dlf102/>, aufgerufen am 28.3.2007.

Junkes-Kirchen, Klaus (2007) E-Books: Geschäftsgangmodell(e) – neue Organisationsstrukturen – Fachreferat In: Giebenhain, Sabine; Mundt, Sebastian (Hrsg.): Vier Jahre E-Books ... und kein bisschen weise?, Stuttgart: Hochschulverlag, 2007. S. 31-45 [http://elib.uni-stuttgart.de/opus/frontdoor.php?source_opus=3459&la=de]

Just, Peter: E-Books für Bibliotheken. Eine Bestandsanalyse. Berlin: BibSpider, 2006

Keller, Alice; Kowalak, Mario : „Beschaffung von Online-Medien“. In : Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen : Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare / Hobohm, Hans-Christoph . - Hamburg : Dashöfer (Loseblatt-Sammlung)

Kirchgäßner, Adalbert: „Das Angebot elektronischer Bücher. Ergebnisse aus den Gesprächen der Expertengruppe Erwerbung des DBV mit Anbietern“. In: Bibliotheksdienst, Jg. 40 (2006), H. 4, S. 429–438.

Martin, Kristin E.: „ATG Special Report – Cataloging eBooks: an Overview of Issues and Challenges“ In: Against the grain 19 (2007) 1, S. 45 -47

Meyer, Anke Verena: Netzpublikationen : Geschäftsgang und Verfügbarmachung / von Anke Verena Meyer. – Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2007. – 112 S. – (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 210) . - ISSN: 1438-7662

Oehlke, Christiane (2006): Digitale Buchformen in Bibliotheken. Diplomarbeit; unveröffentlichtes Manuskript, 2006, Darmstadt. (S.a. „Was tun?“ a.a.O.)

Prudlo, Marion: „E-Books für Bibliotheken : Ein Überblick“. In: Bibliotheksdienst, Jg. 40, (2006) H. 4, S. 439–459.

Umlauf, Konrad : „Prozessmanagement im Bestandsaufbau“. In : Erfolgreiches Management von Bibliotheken und Informationseinrichtungen : Fachratgeber für die Bibliotheksleitung und Bibliothekare / Hobohm, Hans-Christoph . - Hamburg : Dashöfer (Loseblatt-Sammlung)

Was tun? : Digitale Buchformen - Open Access –Wikis / Wiesbaden : Dinges & Frick, 2007 (B.I.T.online INNOVATIV ; 14) (Enth. u.a.: Digitale Buchformen in Bibliotheken / Christiane Oehlke. Open Access in der deutschen Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsszene / Julia Hinz, Jochen Stier)

Wicht, Heather: „Buying Ebooks“. In: Library Journal (netconnect Spring 2006), S. 15–17